

Anlage 7

Ganztagsprogramm

Dieses Ganztagsprogramm wurde auf der Grundlage der VV-Ganztags vom 21.04.2011 überarbeitet. Es ist integrativer Bestandteil des Schulprogramms und orientiert sich an den vom für Schule zuständigen Ministerium festgelegten „Qualitätsmerkmalen des Orientierungsrahmens Schulqualität in Brandenburg“.

Der Weg zur Ganztagschule

Vor dem Hintergrund sich verändernder Lebensbedingungen vieler Familien und Kinder sowie der Veränderung von Schule als Institution stellte die damalige Realschule Bad Freienwalde den Antrag als Ganztagschule in vollgebundener Form.

Die Lehrerkonferenz, Schulkonferenz und die Schülerkonferenz der Realschule Bad Freienwalde haben sich einmütig für die Einleitung dieses Prozesses ausgesprochen (1.12.04, 8.12.04, 10.12.04).

Zur Erstellung des Konzeptes wurde eine Arbeitsgruppe „Ganztags“ gebildet.

Diese stand in engem Kontakt mit der Lehrer-, Schüler- und Elternkonferenz.

Alle Vorhaben wurden mit den Gremien analysiert und diskutiert.

In den folgenden Schuljahren evaluierte diese Arbeitsgruppe kontinuierlich das Ganztagskonzept. Die Umwandlung der Realschule Bad Freienwalde in eine Oberschule mit Ganztagsschulbetrieb ist stufenweise erfolgt, begonnen im Schuljahr 2005/2006 mit der Jahrgangsstufe 7. Sie sollte zum Schuljahr 2009/10 ihren vorläufigen Abschluss finden. 2007 stellte die Schule den Antrag von der voll gebundenen in die teilweise gebundene Form zu wechseln und ab Schuljahr 2008/09 das Ganztagsangebot für die Klassenstufen 7 und 8 anzubieten. Diesem Antrag wurde entsprochen.

Aufgaben und Ziele der ganztätigen Schulkonzeption

Schule hat die Aufgabe, künftige Generationen auf ihre Lebenssituation vorzubereiten. Die Heranwachsenden sind mit den für ihr Erwachsenenleben notwendigen Fertigkeiten und Kenntnissen auszustatten. Sie sollten befähigt werden, selbstständig zu handeln, ihre eigenen Interessen zu vertreten, ohne die der anderen zu missachten.

Der Wandel der gesellschaftlichen Strukturen in den neuen Bundesländern führte zur Veränderung der Lebensbedingungen. So kommt es zwischen den Familien zu sozialen Gegensätzen wie Wohlstand und ausgeprägtem Konsumverhalten einerseits und Arbeitslosigkeit und neuer Armut andererseits.

Sowohl die verschiedenen sozialen Unterschiede als auch zunehmend die kulturelle Vielfalt und unterschiedlichsten Lernvoraussetzungen stellen die Schule vor hohe und immer wieder neue Anforderungen in Bezug auf ihre Integrationsfähigkeit.

Durch zunehmende Trennung von Wohn- und Arbeitsort ändert sich die Lebenssituation vieler Familien grundlegend. Das Familienleben beginnt oft erst am Abend bei der Rückkehr der Eltern. Dadurch erfolgt die Erfüllung häuslicher und auch schulischer Pflichten durch die Kinder oft nur noch unzureichend.

Unsere nähere Umgebung bietet leider kaum Alternativen zur starken Orientierung Jugendlicher in sozialen und anderen Netzwerken/Medienwelten. Jugendorientierte Angebote, die für die Entwicklung eigener Lebensfähigkeit und Sozialkompetenz sorgen, sind nur unzureichend vorhanden. Für die Kinder und Jugendlichen erwachsen daraus Defizite, wie Isolation und Entfremdung vom Erwachsenenleben, Erfahrungsmangel oder Reizüberflutung. Eine Ganztagschule ist von ihren Voraussetzungen her durchaus befähigt, solche Defizite zu kompensieren.

Kinder und Jugendliche brauchen heute mehr Zeit und Raum, um ihre persönlichen Anlagen zu entwickeln. Ein ausreichendes Zeitangebot fordert und fördert sie zugleich. Sie sollen über den obligatorischen Unterricht hinaus sachbezogen und hochwertig arbeiten lernen. Dabei muss sich die Schule nach außen öffnen, so dass vorhandenes Potenzial im Umfeld genutzt werden kann und gesellschaftliche Einrichtungen, z. B. im Rahmen von Projekten und Angeboten stärker für die Erweiterung von Erfahrungen und den Wissenserwerb herangezogen werden, was Vielfalt, Praxisbezogenheit und Lebensnähe garantiert. Das hat zur Folge, dass aus der Schule als Lernort auch ein Ort der kulturellen Gemeinschaft wird. Dazu ist es auch sinnvoll, zusätzliche Angebote von Sportvereinen und anderen Einrichtungen bzw. Institutionen in das Ganztagskonzept der Schule zu integrieren.

Die Schule stellt sich der Öffentlichkeit und wird für ihre Umwelt transparent. So können Probleme der Kinder im örtlichen Umfeld (z. B. Spielflächen oder Jugendklubs) und in Projekten aufgegriffen und als offene Fragen gemeinsam mit Verantwortlichen diskutiert und nach Lösungen gesucht werden.

Die Oberschule Bad Freienwalde will inhaltlich und organisatorisch auf die beschriebene veränderte Lebenssituation der Familien und Schüler reagieren. Ziel des pädagogischen Konzeptes der Ganztagschule ist die Verbindung von Lernen und Leben. Dabei stehen das gemeinschaftliche Erleben und Sammeln von Erfahrungen sowie das Begleiten von Entwicklungsprozessen, die kulturelle und sportliche Anregungen bieten und Betreuung möglich machen, im Mittelpunkt.

Wir sehen die Ganztagschule als gesellschaftliches und wirtschaftliches Erfordernis, um Familie und Beruf zu vereinbaren und um neue Anforderungen an das Bildungs- und Leistungsniveau der Schulabgänger besser erfüllen zu können. Die Ganztagschule bietet erweiterte Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung und kann so die Voraussetzungen für bessere Lernerfolge schaffen.

Umsetzung des Ganztagskonzepts

Personalstruktur

Schulleiterin:	Frau Hannemann
stellv. Schulleiterin:	Frau Persike
Schulsozialarbeiterin:	Frau Pietsch

Jeder Klassenlehrer wird durch einen Co-Klassenlehrer unterstützt.

Grundsätze des Ganztagsangebotes

1. offener Beginn: Der Schülerclub ist ab 7.30 Uhr offen und die Schüler werden bis zum Unterrichtsbeginn von einer Lehrkraft betreut.
2. Der Unterricht der ersten beiden Stunden wird nach Möglichkeit im Block erteilt. Die Fachlehrer achten auf sinnvollen Methodenwechsel und ausreichende Übungsphasen. Danach wird der Unterricht größtenteils in Einzelstunden (45 Minuten) fortgesetzt.
3. Hausaufgaben können in den dafür angebotenen Hausaufgabenstunden erledigt werden.
4. Die Schüler werden im Mittagsband mit verschiedenen Freizeitangeboten betreut, sie dürfen das Schulgelände nicht verlassen. Sie haben die Möglichkeit sich in der Turnhalle, im Klub und im Außenbereich aufzuhalten.
5. Jeder Schüler Kl. 7 und 8 nimmt an einer Arbeitsgemeinschaft teil.

Organisation des Schulalltags und inhaltliche Gestaltung der Ganztagsangebote

Das Ganztagsangebot erfolgt an drei Tagen (Di, Mi,Do) von 7.30 – 15.30 Uhr.

Es gilt folgender Tagesablauf:

Montag und Freitag

7.30 – 8.05 Uhr	offener Beginn
8.05 – 9.35 Uhr	Unterricht
9.35 – 9.55 Uhr	Frühstückspause
9.55 – 12.20 Uhr	Unterricht
12.20 – 12.50 Uhr	Mittagspause
12.50 – 13.35 Uhr	Unterricht
13.40- 14.25Uhr	Nachschiebestunde

Dienstag – Donnerstag

7.30 - 8.05 Uhr	offener Beginn
8.05 - 9.35 Uhr	Unterricht
9.35 - 9.55 Uhr	Frühstückspause
9.55 - 12.20 Uhr	Unterricht
12.20 - 13.05 Uhr	Mittagsband
13.05 - 14.40 Uhr	Unterricht
14.45- 15.30 Uhr	Aufgabenstunde

Mittwoch: 14.00 – 15.30 Uhr AG;

Dienstag: 8. Stunde LRS Klasse 7/8 Frau Ogradowski

Donnerstag: 8. Stunde LRS Klasse 9/10 Frau Ogradowski

Angebote im Mittagsband

Das Mittagsband soll der Erholung dienen. Es gibt die Möglichkeit, ein Mittagessen einzunehmen. Die Turnhalle und der Schülerclub sind geöffnet und durch Lehrer betreut. Die Schüler können sich dort oder auf dem Schulhof aufhalten. Auf dem Schulhof befinden sich Sitzmöglichkeiten, Tischtennisplatten und ein Basketballkorb.

Arbeitsstunden

Die Schüler haben am Dienstag und am Donnerstag in der 8. Stunde die Möglichkeit, die erteilten Hausaufgaben unter pädagogischer Anleitung zu erledigen. Für die 8. Klassen entscheiden die Eltern, ob die Hausaufgaben in der Schule oder zu Hause erledigt werden. Nach Möglichkeit erhält der Klassenlehrer eine der Aufgabenstunden als wöchentliche Kontaktstunde zum Austausch über Probleme oder Konflikte und zur Entwicklung des Zusammenhalts der Klasse.

Klasse 7: Dienstag: Klassenleiterstunde
 Donnerstag: Aufgabenstunde

Klasse 8: Dienstag: Klassenleiterstunde
 Donnerstag: Aufgabenstunde

Arbeitsgemeinschaften

Folgende Arbeitsgemeinschaften werden im Schuljahr 2015/2016 angeboten:
Sport (Herr Wieland), Bogenschießen (Herr Laarz), Theater/Kunst/Musik (Frau Rösener, Herr auf der Horst, Frau Pietsch), Kochen (Frau Wallmann), Schülerband (Frau Helfer), Werkeln (Herr Specht), Modellbau (Herr Leich), Handarbeit (Frau Steigmeier), Projekte im Haus der Naturpflege (Frau Ogradowski)

Raumnutzung

Lernbereich (Schulgebäude, WAT-Gebäude)
- 10 Klassenräume (Räume 3,4,6,7,10,11, 13, 14, 15,16)
- 5 Fachkabinette (Bio, Ch, 2 Medienräume, Ph)
- Lehrküche
- Werkstatt
- Bibliothek
- Medienraum im Schülerclub, Musikraum
- Turnhalle
-geplant: Hausaufgabenraum und Klassenraum im Grünen

Verpflegungsbereich (Schülerclub)

-Speiseraum (vorderer Teil im Schülerclub)
- Schülercafe

Spiel- und Erholungsbereich ; Begegnungsbereich

- im Schülerclub: Tischfußball, Tischtennis, Billard, Air-Hockey
 Medienraum

Außenanlagen

- Sitzgelegenheiten auf dem Schulhof und vor dem Schülerclub
- Tischtennisplatten
 Kleinsportfeld mit Basketballkorb vor dem Schülerclub
- Turnhalle

- geplant: Außensportanlage, gestaltete Freifläche Schulhof, Sitzgruppen

Arbeitsbereich der Lehrer

- jeder Kollege hat einen Arbeitsplatz in einem der Vorbereitungsräume

Schulinterne Evaluation

Das Ganztagskonzept ist Teil des Schulprogramms und wird ständig den gegebenen Bedingungen angepasst. Es wird einmal jährlich überarbeitet. In dieser Gruppe arbeiten:

Frau Mühlenhaupt

Frau Pankow

Frau Langanke

Herr Kropf